



IHR JAHRHUNDERT – FRAUEN ERZÄHLEN GESCHICHTE

So 16.02.2025 17:45 / Di 18.02.2025 20:15

Nermin Abadan-Unat, 1921 in Wien geboren, zog mit 15 Jahren allein nach Istanbul, um kostenlos zur Schule zu gehen, da ihre mittellose Mutter sie ins Büro schicken wollte. In Istanbul legte sie den Grundstein für ihre Karriere als Juristin und Soziologin. Sie ist eine der fünf hochbetagten Frauen in Uli Gaulkes Dokumentarfilm „Ihr Jahrhundert – Frauen erzählen Geschichte“. Sie lehrten Yoga, schrieben Bücher oder waren im diplomatischen Dienst und an Universitäten tätig. Sie berichten von Krisen, Kriegen und Revolutionen, die sie prägten. Ihre Geschichten sind Erzählungen von Emanzipation und Widerstand gegen gesellschaftlichen Druck.

**Dokumentarfilm; Deutschland 2023; 100 min;
Mehrsprachig mU; Regie: Uli Gaulke**

Die Zeiten der Vorstellungen können von den hier abgedruckten abweichen.
Bitte beachten Sie dazu die Tagespresse.
Es gelten die tagesaktuellen Eintrittspreise.

www.amnesty-nuertingen.de
www.facebook.com/AmnestyNuertingen
www.instagram.com/amnesty_nuertingen
www.traumpalast.de, Uhlandstraße 10, 72622 Nürtingen
www.vhs-nuertingen.de
www.ev-bildungswerk-esslingen.de



MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG

So 16.03.2025 17:45 / Di 18.03.2025 20:15

In Zusammenarbeit mit dem FrauenRat Nürtingen

Darf man das Thema der häuslichen Gewalt mit den Stilmitteln der Komödie begegnen? Ja, wenn einem dies so unfassbar kathartisch gelingt wie Paola Cortellesi. Morgen ist auch noch ein Tag spielt im Rom der Nachkriegszeit 1946 und erzählt die Geschichte von Delia, die als Mutter und Ehefrau in einem von Gewalt und Unterdrückung geprägten Alltag lebt. Ihr gewalttätiger Ehemann Ivano lässt sie die Hauptlast der familiären Pflichten tragen. Ein mysteriöser Brief gibt Delia schließlich den Mut, für ein besseres Leben zu kämpfen. Die Tragikomödie thematisiert auf lakonische Weise Emanzipation und weibliche Solidarität in einer repressiven Gesellschaft.

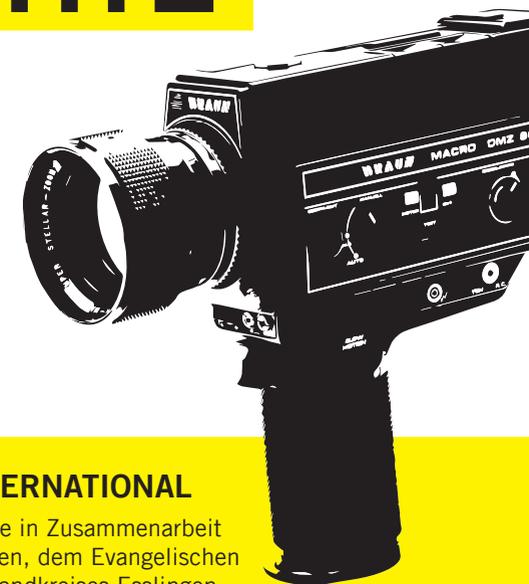
Tragikomödie; Italien 2023; 118 min; Regie: Paola Cortellesi
Preise: Rom FF 2023, Sonderpreis der Jury, bester Erstlingsfilm, Publikumspreis; Göteborg IFF 2024, Dragon Award Bester Internationaler Film; David di Donatello-Preis 2024 bestes Regiedebüt, bestes Originaldrehbuch, beste Hauptdarstellerin, beste Nebendarstellerin, Youth Award, Publikumspreis



18. Filmreihe



STARKE FILME FÜR MENSCHEN- RECHTE



AMNESTY INTERNATIONAL

zeigt diese Filmreihe in Zusammenarbeit mit der vhs Nürtingen, dem Evangelischen Bildungswerk des Landkreises Esslingen und dem Traumpalast Nürtingen

SEPTEMBER 2024 - MÄRZ 2025



18. Filmreihe „Starke Filme für Menschenrechte“

100 Filme! Von September 2024 bis März 2025 werden wir wieder sechs Filme zu aktuellen Menschenrechtsthemen zeigen. Und im Januar ist es soweit: Es läuft der 100. Film innerhalb dieser Reihe! Veranstalter sind Amnesty International Nürtingen, vhs Nürtingen und das Evangelische Bildungswerk im Landkreis Esslingen und der Traumpalast Nürtingen.



DER SOHN DES MULLAHS

So 15.09.2024 17:45 / Di 17.09.2024 20:15

Roohollah Zam, der Sohn eines Mitglieds des Mullah-Regimes muss aufgrund seiner oppositionellen Arbeit 2009 das Land verlassen. In Frankreich findet er Asyl. Von dort aus wird er zum prominenten Regimegegner, indem er anhand ihm vertraulich zugespielter Dokumente öffentlich über Geldwäscheaktivitäten, Korruption und Gewaltakte des Mullah-Regimes berichtet. Jahre später gelingt es diesem Regime, ihn zu entführen und inhaftieren. Es folgt ein Schauprozess, er wird zum Tode verurteilt. Im Dezember 2020 vollstrecken die iranischen Behörden den Gerichtsspruch am Galgen. Nahid Perssons Sarvestanis Dokumentation „Der Sohn des Mullahs“ zeigt, wie gefährlich – und notwendig – unabhängiger Journalismus im Iran, aber auch im Exil ist.

Dokumentarfilm; Schweden 2023; 100 min;
Regie: Nahid Persson Sarvestani



ELAHA

So 20.10.2024 17:45 / Di 22.10.2024 20:15

Die 22-jährige Deutsch-Kurdin Elaha ist verlobt. Mit dem näher rückenden Hochzeitstermin sieht sie sich zunehmend den Erwartungen ihres sozialen Umfelds ausgesetzt. Ihre zukünftigen Schwiegereltern erwarten, dass sie als Jungfrau in die Ehe eintritt. Elaha sucht verzweifelt nach einer Lösung, wie sie den Jungfräulichkeitstest überstehen kann. Zwischen ihrer bedingungslosen Liebe zu ihrer Familie und ihrem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben ist sie hin- und hergerissen und steht vor einer folgenschweren Entscheidung.

In ihrem Langfilmdebüt begleitet Milena Aboyan mit differenziertem Blick eine junge Frau, die sich selbst ermächtigt und die Kontrolle über ihren eigenen Körper erlangt.

Drama; Deutschland 2023; 110 min; OmU / dt.;
Regie: Milena Aboyan

Preise: Berlinale 2024, Nominiert für Bester Spielfilm, Beste weibliche Hauptrolle; IFF Emden 2023 Integrationspreis, NDR Filmpreis für den Nachwuchs, DGB-Filmpreis; Prix Europa Awards 2023, Bester Spielfilm



GREEN BORDER

So 17.11.2024 17:45 / Di 19.11.2024 20:15

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Friedenswochen und dem Bündnis für Asyl, Menschenwürde und Verantwortung

Aufgrund der umstrittenen Präsidentschaftswahl 2021 in Belarus wurde das Land auf internationaler Ebene zunehmend isoliert. Um politischen Druck auszuüben, förderten die belarussischen Behörden die Einreise von Menschen aus Ländern mit vielen Flüchtlingen und transportierten sie in Richtung EU-Außengrenze. Im Mittelpunkt des Filmes steht eine kleine Gruppe von Menschen, die angelockt von falschen Versprechungen nach Minsk fliegt, um von dort in die EU zu gelangen. Im Waldgebiet zwischen Belarus und Polen sitzen sie bald darauf fest und werden zum Spielball verschiedener politischer Interessen.

Spielfilm; Polen, Frankreich, Belgien, Tschechien 2023;
152 min, Regie: Agnieszka Holland

Preise: FF Venedig 2023, Spezialpreis der Jury, nominiert für Bester Film; Europäischer Filmpreis 2023, nominiert für Bester Film; FF Chicago 2023, Publikumspreis; FF La Roche-sur-Yon 2023 Publikumspreis



DER VERMESSENE MENSCH

So 19.01.2025 17:45 / Di 21.01.2025 20:15

Berlin, Ende des 19. Jahrhundert. Alexander Hoffmann, ein ehrgeiziger Ethnologie-Doktorand, trifft während der „Deutschen Kolonial-Ausstellung“ in Berlin auf Kezia Kambazembi, der Dolmetscherin einer Delegation aus „Deutsch-Südwestafrika“. Sein Interesse an den Herero und Nama wächst, und er widerspricht der gängigen evolutionistischen Rassentheorie. Als der Aufstand der Herero und Nama gegen die deutschen Besatzer ausbricht, reist Hoffmann im Schutz der kaiserlichen Armee durch das Land und sammelt Artefakte und Kunstgegenstände – nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch, um Kezia wiederzufinden.

Drama; Deutschland 2022; 116 min; Regie: Lars Kraume

